Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

d. Handel mit Schaafen

urn:nbn:de:bsz:31-217882

Visual Library

Durch den fortschreitenden Anbau der Brache, besonders durch die in Folge Gesetzes vom 31. Juli 1848 eingetretenen Ablösungen der Waidegerechtigkeiten, hat die Schaafhaltung, namentlich die Schaafzucht, bedeutend nicht nur in der Zahl, sondern auch im Werth abgenommen.

Durch das hierdurch beschränkte Waideareal, wie durch die Verpachtungen des Waidegangs auf kurze Zeit, meist an nicht begüterte Pächter, mußte die Züchtung feiner Schäfereien aufhören. In manchen Gemeinden hielt man es dem Interesse der Cultur angemessen, die Schaafwaiden ganz eingehen zu lassen.

Die größte Zahl der Schaafe in größeren Heerden findet man noch in dem nordwestlichen Theil Badens, in den Bezirken Wertheim, Tauberbischofsheim, Gerlachsheim, Krautheim, Borberg, Walldürn, Adelsheim, Mosbach, Neckarbischofsheim, Sinsheim, Eppingen, Bretten und in einigen Theilen der Bezirke Buchen, Neckargemünd, Wiesloch, Bruchsal und Pforzheim.

Diese Bezirke mit dem hügeligen Land des Muschelkalkes sind der Schaafhaltung günstig, sie zählen beiläufig 60 % des ganzen Schaafstandes. Die Heerden sind meist im Besitze größerer Güterbesitzer oder der Gemeinden. In den nördlichern Bezirken ist der Betrieb der Zuchtschäferei vorherrschend, die Zahl der Mutterschaafe über dem Durchschnitt stehend; in den übrigen Bezirken, überall wo Schaafhaltung in der Ebene ist, und endlich im Seekreis, ist die Hammelhaltung überwiegend, und es darf angenommen werden, daß dieses Verhältniß noch höher steigen werde.

Wenn man in der Rheinthalebene noch da und dort eine größere Anzahl von Schaafen aufgeführt findet, so rührt das meist daher, daß die Felder und Wiesen zur Winterwaide verpachtet werden.

In den Schwarzwaldgegenden, welche eine größere Schaafzahl nachweisen, bildet die Schaafhaltung einen Theil des Viehstandes der einzelnen Hofgutsbauern. Man findet hier nirgends größere Heerden; die producirte Wolle deckt das eigene Bedürfniß und ist nirgends Gegenstand des größeren Handels.

Es ergeben sich für die Schaafhaltung hier folgende Verhältnißzahlen:

Bezirk.	Besitzer.	Schaafzahl.	Auf 1 Besitzer.
Lörrach	1,495	5,524	3,69
Schopfheim	995	4,665	4,68
Müllheim	1,182	4,484	3,79
Freiburg (Landamt) . .	780	3,040	3,89
Waldkirch	656	2,574	3,92
Hornberg	276	1,190	4,31
Triberg	301	1,016	3,37
Haslach	256	1,800	7,03
Wolfach	243	1,161	4,77

d. Handel mit Schaafen.

Im Jahr 1856 sind über die badisch-französische und schweizerische Grenze ausgeführt worden:

	39,292 Hämmel,
	18,187 anderes Schaafvieh,
zusammen . .	57,479 Stück.
Auf derselben Grenze wurden eingeführt . . .	967 „
Mehrausfuhr . .	56,512 Stück.

Bei der geringen Zahl Schaafe, welche Baden besitzt, ist es klar, daß es nur einen sehr geringen Theil der ausgehenden Schaafe zu liefern vermag, wenn man den Bedarf des eigenen Landes in Abzug bringt.

Allein es fehlen sowohl die Angaben über die vom Ausland eingeführt werdenden, als die über die im Land consumirten Schaafe, so daß eine Wahrscheinlichkeitsberechnung nur sehr unzuverlässige Zahlen zu liefern vermöchte.

Aus der Zahl der aufgestellten Hämmel geht schon hervor, daß die Zuchtschäferei in Baden diese nicht zu liefern vermag, daß Einfuhr stattfinden muß; und in der That ist die Einfuhr magerer Hämmel, besonders aus Württemberg, bedeutend; diese werden theils auf fetten Waiden oder im Stall gemästet und zum größten Theil nach Frankreich ausgeführt.

Wenn daher auch die Mehrausfuhr noch so gering angenommen werden mag, so bleibt dem Land der Gewinn einer höheren Verwerthung der eingeführten Schaafe.

IV. Schweinestand und Zucht.

a. Schweinestand.

Die neueste Zählung vom Dezember 1855 ergibt:

Kreise.	Mutterschweine.	Prozentverhältniß.	Eber.	Prozentverhältniß.	Mastschweine.	Prozentverhältniß.	Läufer und Ferkel.	Prozentverhältniß.	Summe.
Seekreis	1,920	5,27	223	0,61	20,388	55,98	13,892	38,14	36,423
Oberrheinkreis	4,561	7,68	312	0,52	29,868	50,28	24,666	41,52	59,407
Mittelrheinkreis	9,528	12,30	788	1,02	34,553	44,59	32,618	42,09	77,487
Unterrheinkreis	5,134	7,12	508	0,70	39,883	55,32	26,571	36,86	72,096
	21,143	8,61	1,831	0,75	124,692	50,81	97,747	39,83	245,413

Nach einer Zählung von 1842 sollen vorhanden gewesen sein:

im Seekreis	40,311
„ Oberrheinkreis	103,107
„ Mittelrheinkreis	240,588
„ Unterrheinkreis	114,316
Zusammen	498,322

Wenn auch vor dem Auftreten der Kartoffelkrankheit Schweinezucht und Haltung eine ausgedehntere war, als sie jetzt ist, so kann die um das Doppelte höhere Zahl nach der Aufnahme im Jahre 1842 nicht als richtig angenommen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg